

A3NEU2 Eine Stadt für Mensch & Natur

Antragsteller*innen:

Tagesordnungspunkt: 5.2.1. Eine Stadt für Mensch & Natur

Text

1 Das Klimaziel von maximal 1,5 Grad Erderwärmung einzuhalten, erfordert höchste
2 Anstrengungen, global genauso wie lokal. Auch vor Ort in Flensburg müssen wir
3 vielfach umdenken, haben jedoch auch vielfältige Möglichkeiten dazu, die wir
4 konsequent nutzen wollen. Den Kampf gegen den Klimawandel und seine Folgen sehen
5 wir als oberstes kommunales Thema. Das Artensterben bei Insekten und Vögeln und
6 die zurückgehende Vielfalt von Pflanzen haben dramatische Ausmaße angenommen.
7 Eine intakte und vielfältige Natur ist für uns überlebenswichtig. Nur wenn wir
8 auch in Zukunft ausreichend Naturräume in der Stadt haben, wird Flensburg
9 lebenswert bleiben. Als stark wachsende Stadt ist Flensburg besonders
10 herausgefordert. Strände, die Marienhöhlung, das Lautrupsbachtal etc. -
11 Flensburg hat viele wertvolle Natur- und Erholungsräume. Wir wollen insbesondere
12 zusammenhängende Naturräume in unserer Stadt erhalten und neue entwickeln.
13 Zentraler Hebel für eine Grüne Energiepolitik, die dem Klimaschutz dient und die
14 Versorgungssicherheit für die Menschen in Flensburg sicherstellt, sind die
15 Stadtwerke Flensburgs.

16 Klimaschutz. Gemeinsam. Gestalten:

- 17 • Hierfür wollen wir das städtische Kleinklima verbessern und Vorsorge
18 treffen für Starkregenereignisse und Ostsee-Hochwasser.

- 19 • Gefährdete Flächen sollen überflutungssicher gemacht werden, dies
20 erfordert eine langfristig angelegte Planung.

- 21 • Flensburg wird Schwammstadt (Versickerungsflächen,
22 Regenrückhaltmaßnahmen).

- 23 • Klimawirksamkeit in den kommunalen Beschlussvorlagen durch CO2-Bilanzen
24 ergänzen, z.B. Baumerhalt versus Neupflanzungen
25

26 Wir setzen uns für die verbindliche Festsetzung von kommunalen CO2-
27 Reduktionszielen in den verschiedenen Sektoren ein (siehe
28 Bundesklimaschutzgesetz). Insbesondere im Mobilitätsbereich müssen wir in
29 den nächsten Jahren den Ausstoß klimaschädlicher Emissionen massiv
30 reduzieren.

31 Naturschutz. Gemeinsam. Gestalten:

- 32 • Im urbanen Umfeld Flensburgs ist Verdichtung das wichtigste Instrument
33 einer Entwicklung von Wohnen und Gewerbe - Versiegelung wollen wir
34 verhindern durch konsequente Nutzung von Leerständen.

- 35 • Netto-Null-Versiegelung ist unser Ziel: Flächen, die neu versiegelt
36 werden, müssen an anderer Stelle in der Stadt entsiegelt und ökologisch
37 aufgewertet werden.

- 38 • Erhalt und Ausbau von ökologischen Grünzonen und Baumanpflanzungen sind
39 uns wichtig.

- 40 • Auch innerstädtisch wollen wir Verwilderungsflächen zulassen. Damit
41 schaffen wir Schonräume für Fauna und Flora.

- 42 • Wir setzen uns weiterhin für die Renaturierung von Flensburger Bachläufen
43 und die Schaffung von Feuchtgebieten ein.

- 44 • Biodiversitätsförderung erreichen wir durch Reduzierung von Eingriffen in
45 Naturräume (Mähen, Rückschnitte, Busch- und Baumrodung) und weiteres
46 Anlegen von Blühwiesen.

- 47 • Keine Bevorratung von Flächen für Wohnen und Gewerbe.

- 48 • Wir wollen Stein- und Betongärten durch kommunale Regelungen begrenzen.

49 Meeresschutz. Gemeinsam. Gestalten:

- 50 • Meeresschutz konkret vor Ort bedeutet Schutz der Flensburger Förde.
51 Flensburg soll Meeresschutzstadt werden.
- 52 • Wir setzen uns für eine kommunale Verankerung des Themas ein, damit
53 Meeresschutzprojekte von lokalen Akteur*innen umgesetzt werden können.
- 54 • Für uns hat die Verbesserung des ökologischen Zustands der Förde höchste
55 Priorität.
- 56 • Zur Umsetzung der Ziele werden wir alle Möglichkeiten nutzen, auch über
57 die Europäische Union Unterstützung zu erhalten.
- 58 • Die Verbesserung des Zustands der Förde kann nur grenzüberschreitend
59 gelingen, wie das Beispiel der Muschelfischerei zeigt. Daher wollen wir
60 mit Dänemark gemeinsam Lebensräume in Nord- und Ostsee schützen und setzen
61 uns für einen Nationalpark Ostsee unter Einbeziehung der Flensburger Förde
62 ein.
- 63 • Um den Eintrag von Mikroplastik, Arzneimittelrückständen und Phosphat
64 massiv zu reduzieren, fordern wir Maßnahmen wie beispielsweise die 4.
65 Klärstufe im Klärwerk.

66 Energie. Gemeinsam. Gestalten:

- 67 • Die Tarifstruktur der Stadtwerke möchten wir konsequent ausrichten nach
68 Basisverbrauch und „Über“-Konsum.
- 69 • Der Verbrauch von fossilen Brennstoffen bei den Stadtwerken Flensburg muss
70 bis 2035 beendet sein.
- 71 • Die beschlossene, vollständige Dekarbonisierung der Stadtwerke bis
72 spätestens 2035 muss konsequent kontrolliert und umgesetzt werden..
- 73 • Wir unterstützen aktiv die Umsetzung des gemeinsamen Transformationsplans
74 von Stadtwerken, der Initiative Klimabegehren und Stadt.

- 75 • Die geplanten Großwärmepumpen unter der Flensburger Förde sollen einer
76 Umweltprüfung standhalten, um auch dem Meeresschutz zu genügen.

- 77 • Wir setzen uns ein für Investitionen und Beteiligungen der Stadtwerke und
78 des TBZ an Windkraft- und Photovoltaikanlagen zur Sicherstellung der
79 Versorgung mit Strom aus erneuerbaren Energiequellen.

- 80 • Die Altstadtsatzung soll so angepasst werden, dass auf allen geeigneten
81 Dächern Photovoltaik-Anlagen genehmigungsfähig werden.

- 82 • Wir unterstützen eine Dezentralisierung der Energieversorgung durch
83 Photovoltaik-Anlagen und Wärmegewinnungsanlagen.

- 84 • Eine fachlich versierte Energieberatung für Haus- und
85 Wohnungsbesitzer*innen durch die Stadtwerke unterstützen wir.

- 86 • Kommunale Gebäude und Infrastrukturen haben in der Regel einen hohen
87 Energieverbrauch. Wir wollen prüfen, inwieweit dort zusätzliche
88 Energiesparmaßnahmen und Suffizienzlösungen möglich sind.